

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	XI
EINLEITUNG	1
1. <i>Die Konjunktur der Werte in der Orientierungskrise der Gegenwart</i>	1
2. <i>Problemstellung und Ziel der Arbeit</i>	9
I. KAPITEL: DIE HISTORISCHE DIMENSION - BETRACHTUNGEN ZU URSPRUNG UND ENTWICKLUNG DER WERTTHEORIE	13
1. <i>Die vermeintliche Selbstverständlichkeit der Rede von Werten heute</i>	13
2. <i>Das Aufkommen der Wertfrage</i>	15
3. <i>Der Wertbegriff im Zeichen seiner sozioökonomischen Bezüge</i>	18
3.1. <i>Die Ursprünge der Wertlehre in der englischen Nationalökonomie</i>	18
3.2. <i>Die Wertlehre in der deutschen Nationalökonomie</i>	26
3.3. <i>Die Marxsche Theorie vom Mehrwert</i>	28
3.4. <i>Die Wissenschaft der Werturteile: Max Weber</i>	32
3.5. <i>Ergebnissicherung</i>	35
4. <i>Der Aufschwung des Wertbegriffs zu einem philosophischen Grundterminus</i>	36
4.1. <i>Der Wertbegriff in der Philosophie vor Lotze</i>	37
4.1.1. <i>Der Kantsche Formalismus und der absolute Wert des guten Willens</i>	39
4.1.2. <i>Die handelnde als die wertansetzende Vernunft bei Jakob Friedrich Fries</i>	45
4.2. <i>Das Seiende und das Seinsollende bei Hermann Lotze</i>	52
4.3. <i>Die transzendente Wertphilosophie Wilhelm Windelbands und Heinrich Rickerts</i>	62
4.4. <i>Bündelung</i>	69

II. KAPITEL: HAUPTSTRÖMUNGEN DER WERTTHEORIE	73
<i>1. Der Wertobjektivismus der materialen Wertethik.....</i>	<i>73</i>
<i>1.1. Exkurs: Die phänomenologische Philosophie.....</i>	<i>74</i>
<i>1.2. Darlegung der materialen Wertethik</i>	<i>77</i>
<i>1.2.1. Das Apriori der Werte.....</i>	<i>78</i>
<i>1.2.2. Die Werterfahrung.....</i>	<i>80</i>
<i>1.2.3. Die absolute Rangordnung der Werte.....</i>	<i>80</i>
<i>1.2.4. Die intuitive Vorzugsevidenz.....</i>	<i>81</i>
<i>1.3. Vorbehalte gegenüber der materialen Wertethik.....</i>	<i>81</i>
<i>2. Der Wertrelativismus.....</i>	<i>87</i>
<i>2.1. Der Wertnihilismus.....</i>	<i>88</i>
<i>2.2. Der Werts subjektivismus.....</i>	<i>93</i>
<i>2.3. Die Vollendung des Werts subjektivismus bei Friedrich Nietzsche.....</i>	<i>95</i>
<i>2.4. Offene Fragen an den Wertrelativismus</i>	<i>98</i>
<i>3. Zwischenergebnis</i>	<i>100</i>
<i>4. Ansätze einer Problembestimmung des Wertbegriffs aus philosophischer Perspektive</i>	<i>102</i>
<i>4.1. Die widersprüchliche Seinsweise der Werte</i>	<i>102</i>
<i>4.1.1. Der Seinsmodus des idealen Ansichseins.....</i>	<i>103</i>
<i>4.1.2. Der Seinsmodus der Geltung.....</i>	<i>106</i>
<i>4.2. Die Logik der Werte</i>	<i>108</i>
<i>4.3. Das fehlende Sollen der Werte</i>	<i>113</i>
<i>4.4. Die Entwertung der Werte.....</i>	<i>116</i>

III. KAPITEL: KONKRETIONEN - SYSTEMATISCHE ENTFALTUNG DES WERTBEGRIFFS, SEINER EIGENSCHAFTEN UND SINNGEHALTE	123
1. Vorüberlegungen.....	123
2. Zur Frage der Definitionsfähigkeit des Wertbegriffs.....	125
3. Begriffsanalytische Beobachtungen.....	129
3.1. Die Mehrdimensionalität des Problemkomplexes Wert.....	131
3.2. Die objektiv-normative Dimension des Wertbegriffs.....	131
3.2.1. Wert als Wertobjekt.....	133
3.2.2. Wert als normativer Maßstab.....	137
3.2.2.1. Die Steuerungs- bzw. Orientierungsfunktion der Werte	138
3.2.2.2. Die Entlastungsfunktion der Werte	139
3.2.2.3. Die Legitimationsfunktion der Werte	142
3.2.2.4. Zwischenergebnis	144
3.3. Die subjektiv-relative Dimension des Wertbegriffs.....	145
3.3.1. Wert als Akt der Wertung	146
3.3.2. Einflußfaktoren menschlicher Wertung.....	148
3.3.3. Das Werturteil als Transformation der Wertung	153
3.3.4. Wahrheit des Werturteils?.....	154
3.4. Objektiv-normative Werte – subjektiv-relative Wertungen: ein Verhältnis wechselseitiger Bezogenheit.....	156
3.4.1. Von Wertungen zu Werten: der Prozeß der Objektivierung.....	157
3.4.2. Von Werten zu Wertungen: der Einfluß des Kollektivs.....	161
3.5. Abschließende Erkundungen zur Frage der Objektivität und Legitimität von Werten als ethischen Maßstäben	163

IV. KAPITEL: WERTE UND EVANGELISCHE ETHIK - EIN SPANNUNGSREICHES VERHÄLTNIS	173
1. <i>Der Wertbegriff im Urteil evangelischer Theologie und Kirche.....</i>	174
1.1. <i>Der Wertbegriff in kirchlichen Stellungnahmen</i>	174
1.2. <i>Der Wertbegriff in neueren Entwürfen evangelischer Theologie und Ethik.....</i>	177
1.3. <i>Bündelung.....</i>	190
2. <i>Gründe der Reserviertheit aus Sicht evangelischer Theologie und Kirche</i>	192
2.1. <i>Die Orientierung an Werten angesichts ihrer unabdingbaren Subjektivität</i>	193
2.2. <i>Der Wertbegriff und seine ökonomische Imprägnierung.....</i>	198
2.3. <i>Der Wertbegriff und seine naturrechtliche Bezogenheit.....</i>	205
2.4. <i>Die Orientierung an Werten als Infragestellung der Souveränität Gottes.....</i>	213
2.5. <i>Die Orientierung an Werten unter dem Anspruch der Rechtfertigungslehre</i>	220
2.5.1. <i>Grundzüge der Rechtfertigungslehre</i>	220
2.5.2. <i>Folgerungen für die Beurteilung des Wertbegriffs als Orientierung gebender Kategorie</i>	225
3. <i>Bündelung.....</i>	232
4. <i>Vertiefung der Frage nach der Tauglichkeit des Wertbegriffs als Orientierung gebender Kategorie</i>	235
4.1. <i>Wertethik als Konzeption der Wertabwägung der Handlungsfolgen... 238</i>	
4.2. <i>Die Nichtexistenz einer umfassenden Wertordnung und deren Folgen.....</i>	240
4.3. <i>Der Drang wertethischer Konzeptionen zum Verantwortungs- maximalismus</i>	242
4.4. <i>Die Bedeutung der Subjektivität der Werte für das Problem des moralischen Sollens.....</i>	246

4.5. Die Wertabwägung und ihre Bedeutung für das Problem des moralischen Sollens.....	249
4.6. Das wertethische Problem eines unbedingten moralischen Sollens	252

V. KAPITEL: ALTERNATIVE ORIENTIERUNG GEBENDE KATEGORIEN MENSCHLICHER LEBENSFÜHRUNG AUS DER SICHT EVANGELISCHER ETHIK..... 261

1. Vorüberlegungen zu den Voraussetzungen einer normativen Ethik	262
2. Orientierung gebende Kategorien menschlicher Lebensführung	270
2.1. Das Gebot Gottes als Orientierung gebende Kategorie menschlicher Lebensführung.....	273
2.1.1. Der unbedingte Anspruch des Gebotes Gottes.....	274
2.1.2. Der Grund des göttlichen Anspruchs: das Ereignis seiner Gnade.....	279
2.1.3. Der Gehalt des Gebotes Gottes: Jesus Christus	284
2.1.4. Die Erfüllung des Gebotes Gottes: die christliche Agape.....	287
2.1.5. Exkurs: Präzisierung des christlichen Liebesgedankens	290
2.2. Güter und Tugenden als Orientierung gebende Kategorien menschlicher Lebensführung.....	300
2.2.1. Güter als dem menschlichen Handeln vorgegebene Größen	302
2.2.1.1. Historisches zum Begriff des Guten und des Güterbegriffs ...	303
2.2.1.2. Der güterethische Ansatz Friedrich Schleiermachers	306
2.2.1.3. Explikation der Schleiermacherschen Güterlehre	310
2.2.1.4. Charakterisierung des Güterbegriffs im Vergleich zum Wertbegriff.....	317
2.2.1.5. Abschließende Beobachtungen zum Güterbegriff	319
2.2.2. Tugenden als sittliche Grundhaltungen des Menschen.....	324
2.2.2.1. Historische Voraussetzungen des Tugendgedankens	327

2.2.2.2. <i>Die reformatorische Kritik am habituellen Tugendgedanken</i>	331
2.2.2.3. <i>Exkurs: Die Tugend als Werthaltung</i>	333
2.2.2.4. <i>Neuere tugendethische Modelle</i>	337
2.2.2.5. <i>Abschließende Reflexionen zum Tugendbegriff</i>	347
2.3. <i>Kriterien und Maximen als Orientierung gebende Kategorien menschlicher Lebensführung</i>	353
2.3.1. <i>Der Ausgangspunkt: Die Zweidimensionalität der ethischen Grundfrage</i>	355
2.3.2. <i>Die drei Ebenen ethischer Argumentation</i>	356
2.3.2.1. <i>Der Grund des Sollens: die hoffende Liebe des Glaubens</i>	357
2.3.2.2. <i>Die Konkretisierung des Gesollten: Kriterien des Menschengerechten</i>	361
2.3.2.3. <i>Praktische Handlungsnormen des Gesollten: Die Maximen</i>	366
2.3.3. <i>Der Verbindlichkeitsanspruch von Kriterien und Maximen</i>	368
2.3.4. <i>Kriterien und Werte - ein unzutreffender Vergleich</i>	370
SCHLUSSBETRACHTUNG	375
ABKÜRZUNGEN	382
LITERATUR	383